

WRRL-Maßnahmenraum: Waldkappel

Kurzinfo:

Spätgabe Winterweizen und späte N_{min}-Beprobung im Mais

19. Mai 2020

Spätgabe Winterweizen

Viele Bestände befinden sich am Ende des Schossens oder sind dabei, die Ähren zu schieben. Die Düngemengen der Start- und Schossergaben sind durch Niederschläge nun weitestgehend im Boden umgesetzt worden. Es stellt sich aktuell die Frage, in welcher Höhe eine Spätdüngung, vorzunehmen ist. Hierbei können Ihnen verschiedene Ansatzpunkte helfen:

- **Bestand und Standortgüte:** dichte und gleichmäßige Bestände auf mittleren bis guten Standorten sind anders anzugehen als verzettelt oder ungleichmäßige Bestände auf Standorten mit schlechter Wasserversorgung oder bei Vorschäden und schlechter Bodenstruktur. Spätestens mit der zunehmenden Frühjahrstrockenheit der letzten Jahre und den N-Obergrenzen der DüV scheidet „N-Dünger als Reparaturwerkzeug“ als Bestandsretter aus!
- **Qualitätsziel und Zeitpunkt:** Wird ein Masseweizen für die Fütterung angestrebt, so sollte die Düngegabe noch zum Ende der Schossphase, in EC 37/39 erfolgen. Sind hohe Eiweißgehalte das Ziel, kann die 3. N-Gabe etwas später fallen, also erst zum Beginn des Ährenschiebens. Da es mit steigenden Erträgen zu einem Verdünnungseffekt kommt, sind hohe Erträge und hohe Eiweißgehalte zugleich eine absolute Ausnahme
- **Bisherige Düngung und N-Obergrenze:** Beachten Sie die maximal zulässige N-Menge und rechnen sie kritisch gegen, wieviel N Sie nach DüV auf dem jeweiligen Schlag überhaupt ausbringen dürfen. Die bisherigen mineralischen Düngemengen müssen Sie vollständig

anrechnen, bei organischen Düngern rechnen Sie den sofort pflanzenverfügbaren Teil, den Ammoniumanteil an. Zudem müssen der Frühjahrs-N_{min}-Gehalt und die Abschläge die Stickstoffnachlieferung aus Vorfrucht und der im vorherigen Jahr erfolgten organischen Düngung verrechnet werden. Hinterfragen Sie auch Ihre Ertragerwartung und passen Sie sie ggf. nach unten an, wenn der Bestand sich schlechter als erwartet entwickelt hat

Rechenbeispiel nach DüV	Stickstoff kg/ha
Gesamtbedarf Weizen <i>Ertragsziel 70 dt/ha</i>	215
N _{min} -Gehalt Februar	-36
Gülle-Düngung im Vorjahr (25 m ³ mit 3,7 kg N), <i>davon 10 %</i>	-9
Vorfrucht Raps	-10
Startgabe	-60
Schossgabe	-60
Maximal mögliche 3. Gabe	40

- Eine zu hohe 3. Gabe führt nach der Ernte zu einem erhöhten N_{min}-Gehalt, insbesondere bei ungünstigen Witterungsverläufen. Dies ist aus ökologischer und aus ökonomischer Sicht nachteilig. **Für die meisten Bestände empfehlen wir eine Spätgabe in Höhe von 30 bis 50 kg Stickstoff pro Hektar.** Auf geringmächtigen Standorten sollten Sie eher verhalten düngen.

Für eine konkrete Düngeempfehlung kommen wir gerne mit dem N-Tester zu Ihnen und diskutieren Ihren Weizenbestand und die mögliche Düngung. Melden Sie sich bei uns!

Späte N_{min}-Beprobung im Mais

Für eine angemessene Düngung von Mais hat sich die späte N_{min}-Beprobung bewährt. Rufen Sie uns einfach an und nennen Sie uns die zu beprobenden Maisflächen.

Wir werden zeitnah eine N_{min}-Probe bis in eine Tiefe von 60 cm ziehen. Der Mais sollte sich hierbei zwischen dem 4- und 8-Blatt-Stadium, am besten im 6-

Blatt-Stadium befinden. Die bürointerne Analyse erfolgt rasch mit NitraChek, so dass Sie in der Regel innerhalb von 48 Stunden das Ergebnis mit einer Düngeempfehlung erhalten. Ab N_{\min} -Gehalten von 170 kg/ha ist keine weitere Düngung notwendig. Bei niedrigeren Gehalten kann ggf. zeitnah mineralisch nachgedüngt werden.

Aufgrund des Arbeitsaufwands und der Nachfrage beproben wir maximal zwei Flächen pro Betrieb. Bitte melden Sie sich frühzeitig bei uns, um die Planung zu vereinfachen.

▪ **Wo ergibt diese Methode Sinn?**

- Maisbestände, die nur verhalten ange-düngt worden sind, z.B. Unterfußdüngung oder Güllemengen von unter 20 m³/ha
- Flächen, die nicht jährlich stark organisch gedüngt werden
- Flächen, auf denen der Mais erkennbar N-Mangelsymptome zeigt (hellgrün!)
- Flächen, die einen sehr niedrigen Frühjahrs- N_{\min} -Gehalt aufwiesen

▪ **Auf welchen Flächen ist die späte Nmin-Beprobung in der Regel überflüssig?**

- Flächen mit langjährig hoher und sehr hoher organischer Düngung
 - Sehr fruchtbare Flächen in gutem Zustand und ordentlichem Zwischenfruchtanbau
 - Ökologisch bewirtschaftete Flächen, da nicht mit mineralischen N-Düngern nachgelegt werden kann
- In den vergangenen Jahren teilten sich die Ergebnisse der späten Nmin-Proben so auf, dass ungefähr 2/3 der Flächen gut versorgt waren und auf 1/3 der Flächen noch eine Düngung empfohlen wurde. Es lohnt sich also!

Mit besten Grüßen aus
Kassel,

Lydia Schumacher

Lydia Schumacher

WRRL aktuell: unser Videopodcast

Nutzen Sie unser neues Angebot und schauen Sie in unsere Videos von den Äckern im Maßnahmenraum.

Unter

www.ifoel-wrrl.de/videos

finden Sie alle Folgen. Für interessierte stehen dort auch Videos aus anderen Gebieten zur Verfügung, beispielsweise eine Folge aus dem Maßnahmenraum Witzenhausen zum Thema Humus.

Für den Maßnahmenraum Waldkappel stehen aktuell zwei Beiträge zur Verfügung, einer zum Bodenwasserhaushalt und ein weiterer mit dem Besuch jeweils einer Weizen-, Gersten- und Winterackerbohnenfläche.

Um direkt Themenblöcke auszuwählen, können Sie auf www.vimeo.com/user43863937 über die Beschreibung die einzelnen Stellen direkt anwählen.

Weitere Folgen sind in Arbeit. Wir kommen gerne auch zu Ihnen und Ihren Flächen. Melden Sie sich gerne bei uns. Gerne können Sie uns auch Ihre Themenwünsche zukommen lassen!